

„Es gibt keine zwei Päpste“

Rom. Emeritierter Papst Benedikt XVI. hält die Rede von zwei im Vatikan tätigen Päpsten für Unsinn. „Es gibt keine zwei Päpste. Der Papst ist nur einer (…)“, sagte der 93-Jährige acht Jahre nach seinem Rücktritt in einem am Montag veröffentlichten Gespräch. Gleichzeitig unterstrich er in der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“: „Es war eine schwierige Entscheidung. Aber ich habe sie bewusst getroffen und ich denke, ich habe es richtig gemacht. „“ Benedikt, geboren als Joseph Ratzinger in Bayern, gab seine Position als Oberhaupt der katholischen Kirche Ende Februar 2013 auf. Weniger als zwei Wochen später trat Papst Franziskus aus …

Rom. Emeritierter Papst Benedikt XVI. hält die Rede von zwei im Vatikan tätigen Päpsten für Unsinn. „Es gibt keine zwei Päpste. Der Papst ist nur einer (...)“, sagte der 93-Jährige acht Jahre nach seinem Rücktritt in einem am Montag veröffentlichten Gespräch. Gleichzeitig unterstrich er in der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“: „Es war eine schwierige Entscheidung. Aber ich habe sie bewusst getroffen und ich denke, ich habe es richtig gemacht. „“

Benedikt, geboren als Joseph Ratzinger in Bayern, gab seine Position als Oberhaupt der katholischen Kirche Ende Februar 2013 auf. Weniger als zwei Wochen später trat Papst Franziskus aus Argentinien die Nachfolge an. Benedikt lebt weiterhin im Vatikan, im Kloster Mater Ecclesiae. Das Gespräch fand auch dort statt, wie die Zeitung berichtete. Der Bayer antwortete oft mit dünner Stimme, war aber geistig präzise. Sein Privatsekretär Georg Gänswein (64) „übersetzte“ einige Dinge.

Einige Freunde sind immer noch verärgert

Ratzinger betonte, dass er seine Entscheidung zum Rücktritt weiterhin voll und ganz unterstütze. „Einige meiner Freunde, die ein wenig ‚fanatisch‘ sind, sind immer noch verärgert, weil sie meine Entscheidung nicht akzeptieren wollten“, sagte er. „Verschwörungstheorien“ entstanden – zum Beispiel, dass er wegen des „Vatileaks-Skandals“ oder wegen einer Verschwörung einer homosexuellen Lobby oder aus ähnlichen Gründen Dokumente über Vetternwirtschaft in den Kirchenstaaten angefordert hatte. „Aber mein Gewissen ist in Ordnung.“

Über die geplante Reise von Papst Franziskus (84) in den Irak Ende der Woche sagte Benedikt: „Ich denke, es ist eine sehr wichtige Reise.“ Aus Sicherheitsgründen und wegen der Koronapandemie ist es eine schwierige Zeit. Er und Francis erhielten bereits Corona-Impfungen. Der Erzbischof der Kurie Gänswein sagte, dass Spekulationen über einen weiteren Rücktritt des Papstes am Sonntag wenig Sinn machten. Die theoretische Möglichkeit „besteht seit dem Papsttum“.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> [Zum kompletten Artikel](#)

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)